

MUT ZUR LÜCKE

Der eigene Garten ist für viele ein Rückzugsort – für die Besitzer sowieso, aber auch für Tiere, zum Beispiel den Igel. Aber gerade für dieses kleine Stacheltier wird er allzu oft zur Sackgasse. Warum es sich lohnt, den Garten nicht nur schön, sondern auch durchlässig zu gestalten.



Dabei ist es erstaunlich einfach, kleine Durchgänge zu schaffen: Wer bei neuen Zäunen einen bodennahen Spalt von mindestens zwölf Zentimetern freilässt, sendet ein klares Signal. Auch ein bestehender Hag oder Zaun lässt sich mit einer kleinen Öffnung von 10 x 10 Zentimetern – etwa so gross wie eine Faust – igelfreundlich gestalten. Idealerweise führt der Durchgang zum nächsten Garten – und nicht zur vielbefahrenen Strasse.

Igel verfügen über ein gutes Raumgedächtnis und merken sich neue Wege zuverlässig. Hat einer den Durchschlupf einmal entdeckt, wird er vermutlich wiederkommen – auf der Suche nach Käfern, Würmern oder Schnecken. Wen die Neugier packt, ob er Besuch vom Igel hatte, kann abends etwas Sand vor das Loch streuen: Mit etwas Glück zeigen sich darin am nächsten Morgen kleine, verräterische Spuren.

Übrigens: Im Herbst lohnt es sich doppelt, an die stacheligen Gartenfreunde zu denken. Denn Igel beginnen ihren Winterschlaf zwischen Oktober und November – und ein lockerer Laubhaufen an einem geschützten Ort bietet ihnen ein ideales Winterquartier.

Sie möchten mehr wissen? Hier finden Sie weitere Informationen:



Igelzentrum: Wie ich einen igelfreundlichen Garten gestalte (inkl. Broschüre)



Wilde Nachbarn: Einfache Tipps für einenwildtierfreundlichen Garten

In vielen Wohnquartieren bilden die Gärten ein buntes Mosaik aus Lebensräumen. Doch um dieses Mosaik zu verbinden, braucht es kleine Lücken: Wege, Tunnel, Trampelpfade. Igel zum Beispiel legen in der Brustzeit bis zu fünf Kilometer in einer Nacht zurück. Stossen sie an Hindernisse, bleibt ihnen nichts anderes übrig, als umzukehren – oder sich auf gefährliche Umwege zu begeben, zum Beispiel entlang von Strassen.



Faustregel: Wo die Faust einer erwachsenen Person durchpasst, kann auch der grösste Igel durchschlüpfen (10 cm x 10 cm).



Handregel: Die gespreizte Hand einer erwachsenen Person entspricht ungefähr der Höhe einer Treppenstufe; diese Höhe kann ein Igel überwinden (15–20 cm).

EINLADUNG ZUM LEK-ARBEITSMORGEN

Samstag, 8. November 2025, 8.30–12.00 Uhr

Die Bevölkerung wird herzlich eingeladen, am Samstag, 8. November 2025, am LEK-Arbeitsmorgen teilzunehmen.

Auf dem Programm stehen Unterhaltsarbeiten an Teichen, Sträuchern und Wiesen sowie die Neophytenbekämpfung im Naturschutzgebiet Surbe-Neuwingerte.

Treffpunkt: 8.30 Uhr Naturschutzgebiet Nähe Schwinghalle/Tennisplatz Döttingen. Im Anschluss werden Getränke und eine Wurst auf dem Grill offeriert.

Die LEK-Kommission bedankt sich bereits im Voraus für zahlreiche Helferinnen und Helfer!

PHÄNOBEOBACHTUNG IN DÖTTINGEN

Sind Sie oft in der Natur und interessieren sich für Pflanzen?

Für das Gebiet Döttingen sucht MeteoSchweiz eine Nachfolge für die phänologischen Beobachtungen durch eine naturbegeisterte Person. Die Tätigkeit ist ehrenamtlich.

Frau N. Repke und Frau E. Thürig geben Ihnen gerne Informationen.

Phänologie, MeteoSchweiz,

+41 58 460 99 90

+41 79 533 98 94

pheno@meteoswiss.ch,

www.meteoschweiz.ch

